

# Inhaltsverzeichnis

---

## I Dichter und Schauspieler, Musiker und Maler

1	<b>Johann Sebastian Bach: Knöcherne Folgen des Orgelschlagens</b> . . . . .	5
2	<b>Béla Bartók: Abschied mit gefülltem Rucksack</b> . . . . .	9
3	<b>Charles Baudelaire: Poet ohne Sprache</b> . . . . .	13
4	<b>Ludwig van Beethoven: Sein Schädel ließ Ebenmaß vermissen</b> . . . . .	17
5	<b>Vincenzo Bellini: Sex, Drugs and ... Amöbenruhr</b> . . . . .	23
6	<b>Humphrey Bogart: Cool bis zum bitteren Ende</b> . . . . .	27
7	<b>Bertolt Brecht: Zu Unrecht zum Neurotiker gestempelt</b> . . . . .	31
8	<b>Charles Bukowski: Gemieden wie ein Aussätziger</b> . . . . .	35
9	<b>Frédéric Chopin: Kreaturen aus dem Klavier</b> . . . . .	39
10	<b>Leonardo da Vinci: Schlaganfall wegen Fleischverzichts?</b> . . . . .	43
11	<b>Gaetano Donizetti: Ein Neurolues-Fall fürs Lehrbuch</b> . . . . .	47
12	<b>Fjodor Dostojewski: Epilepsie und Gefühle intensiven Glücks</b> . . . . .	51
13	<b>Caspar David Friedrich: Düstere Symbolik der Melancholie</b> . . . . .	55
14	<b>George Gershwin: Abruptes Ende eines Ausnahmemusikers</b> . . . . .	59
15	<b>Johann W. von Goethe: Sein Gesicht gefährdete „Faust“</b> . . . . .	63
16	<b>Vincent van Gogh: Pinsellecker und Lampenöltrinker</b> . . . . .	67
17	<b>Francisco de Goya: Rätselhafte Taubheit</b> . . . . .	71
18	<b>Georg Friedrich Händel: Lahme Hand über Nacht geheilt</b> . . . . .	75
19	<b>Joseph Haydn: „Nachlassung der Nerven“</b> . . . . .	79
20	<b>Rita Hayworth: Ihr Gehirn verwirrte die Ärzte</b> . . . . .	83
21	<b>Ernest Hemingway: Der alte Mann und das Gewehr</b> . . . . .	87

22	<b>Friedrich Hölderlin: „Das wilde Tier ausgetrieben“</b> . . . . .	91
23	<b>James Joyce: Nur blind oder geisteskrank?</b> . . . . .	95
24	<b>Franz Kafka: Kampflöser Sieg der Mykobakterien</b> . . . . .	99
25	<b>Frida Kahlo: Gemalte Qual</b> . . . . .	103
26	<b>Paul Klee: Wenn Haut und Organe allmählich verhärten</b> . . . . .	107
27	<b>Käthe Kollwitz: Wie Alice im Wunderland</b> . . . . .	111
28	<b>Franz Liszt: Therapie oder aktive Sterbehilfe?</b> . . . . .	115
29	<b>Jack London: Himbeerpocken stoppten die „Snark“</b> . . . . .	119
30	<b>Gustav Mahler: Von Streptokokken hingestreckt</b> . . . . .	123
31	<b>Bob Marley: An Hautkrebs wollte niemand glauben</b> . . . . .	127
32	<b>Steve McQueen: King of Cool vertraute Scharlatanen</b> . . . . .	131
33	<b>Herman Melville: Geisteskrank nach „Moby Dick“</b> . . . . .	135
34	<b>Wolfgang Amadeus Mozart: Bis heute nicht verwundener Verlust</b> . . . . .	139
35	<b>Waslaw Nijinski: Leben und Wahnsinn einer Tanzlegende</b> . . . . .	143
36	<b>George Orwell: Ein schrecklich interessantes Leben</b> . . . . .	147
37	<b>Nicolò Paganini: Teufelsgeiger mit Madonnenhänden</b> . . . . .	151
38	<b>Edgar Allan Poe: „Als falle die Seele in den Hades“</b> . . . . .	155
39	<b>Elvis Presley: Königliche Karriere mit bitterem Ende</b> . . . . .	159
40	<b>Marcel Proust: Als Asthma als Neurose galt</b> . . . . .	163
41	<b>Maurice Ravel: Wenn die Musik nicht rauskann</b> . . . . .	165
42	<b>Auguste Renoir: Ballspiele gegen das Rheuma</b> . . . . .	169
43	<b>Friedrich Schiller: „Hemmung des Athems“</b> . . . . .	173
44	<b>Dmitri Schostakowitsch: Eine asymmetrische Paralyse</b> . . . . .	177
45	<b>Clara Schumann: Brahms war zu gefährlich</b> . . . . .	181

46	<b>Robert Schumann: Was in Endenich geschah</b> . . . . .	185
47	<b>Stendhal: Ungeschicklichkeit der Zunge</b> . . . . .	189
48	<b>Henri de Toulouse-Lautrec: Kleinwüchsiger Graf aus inzestuöser Ehe</b> . . . . .	193
49	<b>Richard Wagner: Takt für Takt in die Migräne</b> . . . . .	197
50	<b>Andy Warhol: Ein Fremder auf dem Planeten Erde</b> . . . . .	201
51	<b>John Wayne: Krebs? – Den habe ich erledigt!</b> . . . . .	205
52	<b>Carl Maria von Weber: Ein Drittel seines kurzen Lebens krank</b> . . . . .	209
53	<b>Oscar Wilde: Perlgeschwulst im Ohr</b> . . . . .	213

## **II Ärzte, Forscher, Philosophen**

54	<b>Christiaan Barnard: Herzchirurg mit steifen Fingern</b> . . . . .	219
55	<b>Marie Curie: Fasziniert vom Zauberlicht</b> . . . . .	223
56	<b>Charles Darwin: Nur an drei von sieben Tagen wohl</b> . . . . .	227
57	<b>Albert Einstein: Schein und Sein – Das „Einstein Sign“</b> . . . . .	231
58	<b>Sigmund Freud: Nicht ohne meine Zigarren!</b> . . . . .	235
59	<b>Stephen Hawking: Lange Aussicht auf frühen Tod</b> . . . . .	239
60	<b>Wilhelm von Humboldt: Das „Zitterhafte“ genau beschrieben</b> . . . . .	243
61	<b>Immanuel Kant: „Grillen“ mit Pedanterie gezähmt</b> . . . . .	247
62	<b>Martin Luther: „Faustschläge auf mein Fleisch“</b> . . . . .	251
63	<b>Karl Marx: Unter Eiterqualen „Das Kapital“ verfasst</b> . . . . .	255
64	<b>Friedrich Nietzsche: Zeichen einer Mitochondriopathie</b> . . . . .	259
65	<b>Florence Nightingale: Die Lady mit der Lampe</b> . . . . .	263
66	<b>Blaise Pascal: Atheist vom Dornbusch bekehrt</b> . . . . .	267
67	<b>Heinrich Schliemann: Er wollte einfach nicht hören</b> . . . . .	271

### **III Könige, Politiker und Präsidenten**

68	<b>Alexander der Große: Harter Brocken mit sieben Leben</b> . . . . .	277
69	<b>Mustafa Kemal Atatürk: Zu viel Raki, zu wenig Schlaf</b> . . . . .	281
70	<b>Eduard VII. – Vor der Krönung unters Messer</b> . . . . .	285
71	<b>Dwight D. Eisenhower: Präsident mit eiserner Physis</b> . . . . .	289
72	<b>Friedrich III.: Erst heiser, dann endgültig verstummt</b> . . . . .	293
73	<b>Die Habsburger: Energisches Kinn und Höckernase</b> . . . . .	297
74	<b>Heinrich II. von Frankreich: Kinderreich nach Sexualberatung</b> . . . . .	301
75	<b>Heinrich VIII. von England: „Der attraktivste Potentat“</b> . . . . .	305
76	<b>Adolf Hitler: Nie krank, aber multimediziert</b> . . . . .	309
77	<b>Thomas Jefferson: Hoch zu Ross gegen Durchfallattaken</b> . . . . .	313
78	<b>John F. Kennedy: Verdacht auf Schmidt-Syndrom</b> . . . . .	317
79	<b>Wladimir Iljitsch Lenin: Obskurer Kult um sein Gehirn</b> . . . . .	321
80	<b>Abraham Lincoln: Pockenkrank in Gettysburg</b> . . . . .	325
81	<b>Napoleon Bonaparte: Vom drahtigen Beau zur Schlafmütze</b> . . . . .	329
82	<b>Mohammad Reza Pahlavi: Die Odyssee des letzten Schahs von Persien</b>	333
83	<b>Eva Perón: Ihre Diagnose war „top secret“</b> . . . . .	337
84	<b>Richard III.: Shakespeares Schurkenkönig und sein Rückenproblem</b> . .	341
85	<b>Eleanor Roosevelt: Fürs Kranksein zu beschäftigt</b> . . . . .	345
86	<b>Franklin Delano Roosevelt: Und es war doch keine Kinderlähmung</b> . . .	349
87	<b>Gustav Stresemann: Politik mit rasendem Herzen</b> . . . . .	353
88	<b>Queen Victoria: „Christmas disease“ war ihr Erbe</b> . . . . .	357
89	<b>George Washington: Dramatisches Ende eines Ex-Präsidenten</b> . . . . .	361
90	<b>Wilhelm II.: Geburtstrauma mit Folgen</b> . . . . .	365

## **IV Woran starb eigentlich ...?**

91	<b>Jane Austen: Früher Tod kam nicht unerwartet</b> . . . . .	371
92	<b>Siddhartha Gautama (Buddha): Lebensmittelvergiftung provoziert</b> . .	375
93	<b>Heinrich Heine: Krankheit der glücklichen Männer</b> . . . . .	377
94	<b>Otto Lilienthal: „Nur ein Genick zum Zerbrechen“</b> . . . . .	381
95	<b>Thomas Mann: Obduktion mit überraschendem Ergebnis</b> . . . . .	385
96	<b>Felix Mendelssohn Bartholdy: Ein Familienleiden</b> . . . . .	389
97	<b>Ramses III.: Mordermittlung nach 3100 Jahren</b> . . . . .	393
98	<b>Ignaz Semmelweis: Gewaltsamer Tod in der Irrenanstalt</b> . . . . .	397
99	<b>Peter Tschaikowsky: Leichtsinn, Pech und eine Mordtheorie</b> . . . . .	401
100	<b>Tutanchemun: Mit 9 inthronisiert, mit 19 gestorben</b> . . . . .	405